

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

#1 | 2022

Neue Heimat

suissetec
Magazin

suissetec

Herausgeber: Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)

Redaktion: Christian Brogli (broc), Helena Montag (monh), Marcel Baud (baud)

Kontakt: suissetec, Auf der Mauer 11, Postfach, 8021 Zürich

Telefon +41 43 244 73 00, Fax +41 43 244 73 79

kommunikation@suissetec.ch, suissetec.ch

Konzept/Realisation: Linkgroup AG, Zürich, linkgroup.ch

Druck: Printgraphic AG, Bern, printgraphic.ch

Druckauflage: Deutsch: 4340 Ex., Französisch: 1030 Ex.

Schreibweise: Wegen der besseren Lesbarkeit und zur Sprachvereinfachung wird im suissetec Magazin meistens die männliche Form verwendet; sie steht stellvertretend für alle Geschlechter.

Drucktechnische Wiedergabe oder Vervielfältigung von Text- und Bilddokumenten (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Titelbild/Umschlag: Patrick Lüthy, Amir Mohammad Attai, geflüchteter Afghane und erfolgreicher Spengler.



4 **Erfreulicher Zuwachs**

38 neue suissetec Mitglieder

5 **Geflüchtete im Fokus**

Bildungshungrig und geschickt

10 **Heizungersatz finanzieren**

Langfristig planen lohnt sich



12 **Auf der Baustelle**

Christoph Schaer im Einsatz

14 **Verbandsverbunden**

suissetec gratuliert treuen Mitgliedern

16 **On-site statt online**

Delegierte tagen wieder physisch

18 **Aus dem Zentralvorstand**

Benno Lees und zwei neue Gesichter

20 **Bessere Webseiten**

suissetec unterstützt Sie!

22 **Weg ist nicht gleich Weg**

Wo liegen die Unterschiede?

23 **Tasten und Pedale**

Über Redaktor Marcel Baud

24 **Sicher und gesund**

Volltreffer Prävention

26 **Aufgeschnappt ...**

Versorgungssicherheit ist unser «daily business»

Liebe Gebäudetechnikerinnen
Liebe Gebäudetechniker



Die Presse ist voll davon: Warnungen zur Versorgungssicherheit und Blackout-Szenarien. Während der eine Teil dieses medialen Lärms den nächsten Wahlkampf ankündigt, hat der andere tatsächlich einen ernst zu nehmenden Kern. Allerdings mit einem Manko: dem alleinigen Fokus auf Strom.

Bei der Versorgungssicherheit geht es aber um viel mehr! Zum Beispiel um die Versorgung mit sauberem Trinkwasser, reiner Luft und einem behaglichen Raumklima. Es geht um die Versorgung mit Rohstoffen, Baumaterialien und Apparaten. Und es geht genauso um die Verfügbarkeit von guten Fachkräften, Finanzierungslösungen für den Umbau des Gebäudeparks und optimale Rahmenbedingungen für eine in den europäischen Binnenmarkt eingebettete Schweiz.

Für uns Gebäudetechniker ist Versorgungssicherheit «daily business» – keine andere Branche ist gleichermassen unverzichtbar für die tägliche Lebensqualität:

«Wir, die Gebäudetechniker, engagieren uns für moderne Gebäudetechnik, damit die Menschen die Lebens Elemente Luft und Wasser unbesorgt konsumieren sowie Komfort und Behaglichkeit bedenkenlos geniessen können.»

Beim Umbau des Gebäudeparks zu einem solchen mit dezentralem Versorgungssystem ist suissetec seit Jahren Vorreiterin. Es geht aber nach wie vor zu langsam! Um die Stromversorgung sicherzustellen, braucht es mehr Photovoltaik. Und bei den Heizungen wurden letztes Jahr noch immer ein Drittel fossile Anlagen verkauft – Systeme, die ihre Betreiber in eine Abhängigkeit von politisch fragwürdigen Regimes bringen. Die gute Nachricht: Für deren Ersatz gibt es – wie für die Nutzung von Solarenergie – bereits praxiserprobte Lösungen.

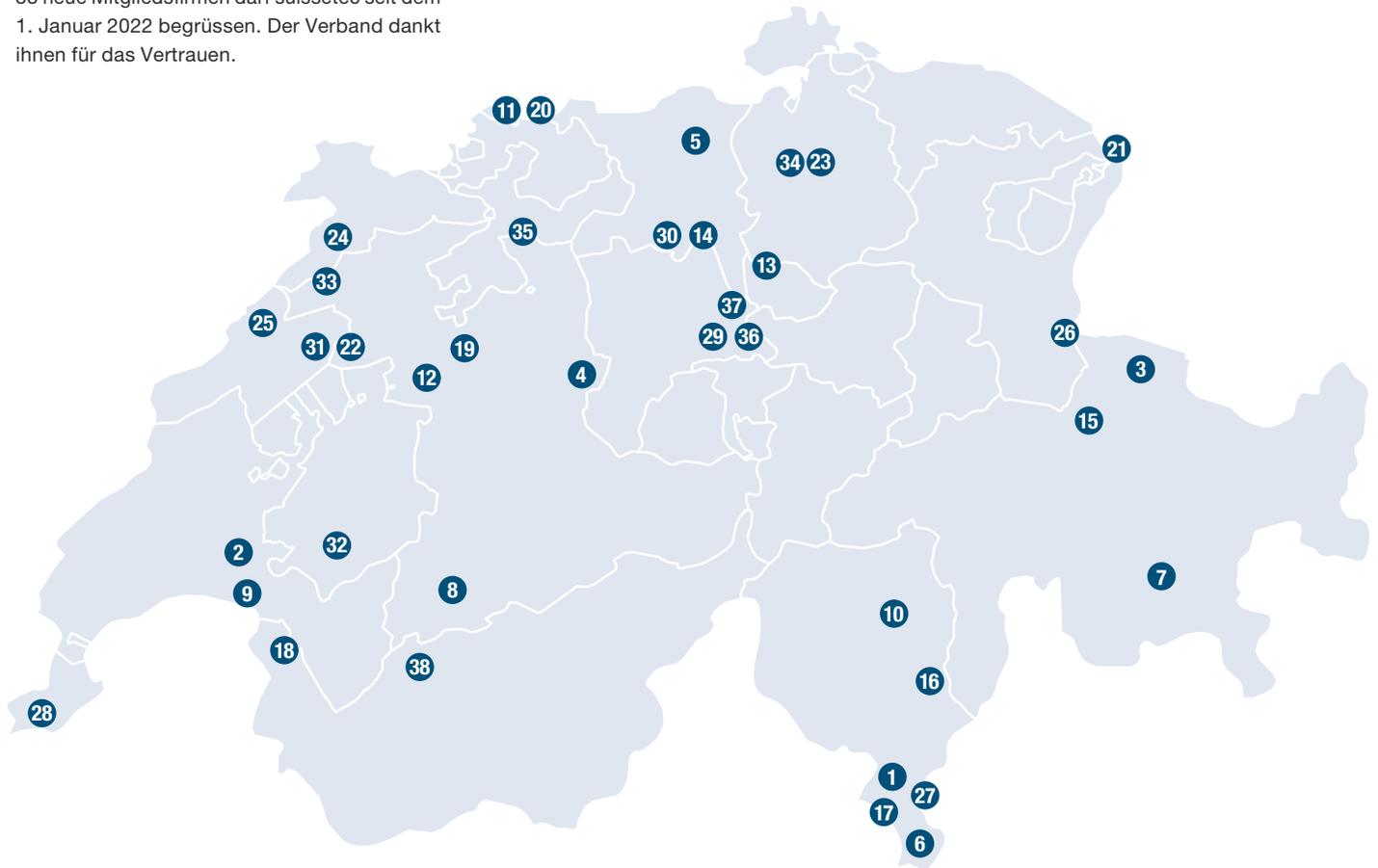
Lesen Sie auf den Seiten 10 und 11, wie das Programm «erneuerbar heizen» mit suissetec als Premium-Partnerin zur Versorgungssicherheit des Gebäudeparks beiträgt. Erfahren Sie, wie Hauseigentümer ihre Investition in die eigene nachhaltige Versorgungssicherheit finanzieren können.

Und freuen Sie sich am Beitrag über Amir Mohammad Attai, der aufzeigt, wie zukunftsgerichtete Unternehmen mit engagierten Geflüchteten und einem massgeschneiderten Bildungsprogramm zur Versorgungssicherheit mit Fachkräften beitragen (siehe «Fokus», Seite 5 ff.).

Christoph Schaer, Direktor

Willkommen! Bienvenue! Benvenuto! Beinvegni!

38 neue Mitgliedsfirmen darf suissetec seit dem 1. Januar 2022 begrüßen. Der Verband dankt ihnen für das Vertrauen.



Name	Ort	Kt	Name	Ort	Kt
1 Allacciamenti Gas Umberto Annibale	Cadempino	TI	20 Kalt & Halbeisen Ingenieurbüro AG	Basel	BS
2 Alттага Sàrl	Savigny	VD	21 Kurer Spenglerei GmbH	Grub	AR
3 André Adank, Spenglerei – Bedachungen	Jenaz	GR	22 M. Jäggli Sanitär GmbH	Müntschemier	BE
4 Bucher Haustechnik GmbH Sanitär Heizung	Wigglen	LU	23 Masciali Engineering GmbH	Dübendorf	ZH
5 Building Solution Center AG	Othmarsingen	AG	24 Mennel – Toiture Sàrl	Tramelan	BE
6 CATTANEO IMPIANTI SA	Morbio Inferiore	TI	25 MonToit Vitelli Sàrl	Chavornay	VD
7 Cavegn Pontresina AG	Pontresina	GR	26 n-plan ag	Trübbach	SG
8 Christian Schmid, Heizung-Sanitär AG	Lenk im Simmental	BE	27 Rezzonico Facility SA	Lugano	TI
9 DC Toiture Sàrl	La Tour-de-Peilz	VD	28 Schneider Sanitaires SA	Carouge	GE
10 Devittori Paolo	Biasca	TI	29 Schnyder Haustechnik GmbH	Kriens	LU
11 DRIM GmbH	Basel	BS	30 SF Projects GmbH	Menziken	AG
12 Eautherm GmbH	Köniz	BE	31 TaiCo AG	Ins	BE
13 EQUANS Services AG	Cham	ZG	32 Valentin Raboud Sàrl	Grandvillard	FR
14 Emi Holzbau AG	Schongau	LU	33 Vuilleumier Roland SA	Courtelay	BE
15 Eternity AG	Chur	GR	34 W. Rokitzky AG	Wallisellen	ZH
16 G&D Isolazioni SA	Bellinzona	TI	35 Wegmüller Hauswartungen GmbH	Niederbipp	BE
17 Godenzi Lattoniere Sagl	Riva S. Vitale	TI	36 Weibel CAD Planungen	Luzern	LU
18 JM-TECHNICONCEPT Ferreira Marques	Monthey	VS	37 Zimmermann Sanitär AG	Weggis	LU
19 Jordi Sanitär AG	Ittigen	BE	38 Zufferey Sàrl	Bramois	VS

Die Früchte von Einsatz und Arbeit

Amir Mohammad Attai hat keine Vorlehre im üblichen Sinn absolviert. Umso höher ist die Leistung des geflüchteten Afghanen einzuschätzen: Nach EBA- und EFZ-Ausbildung beim Mitgliedsbetrieb E. Deléderray Toitures SA, Lausanne, gewann er 2021 an den Schweizermeisterschaften die Bronzemedaille. Aber lassen wir ihn selbst erzählen.

Aufgezeichnet von Marcel Baud
Fotos: Patrick Lüthy



Mein Name ist Amir. Ich bin 25 Jahre alt und stamme aus Afghanistan. Nach einer langen und gefährlichen Reise bin ich 2015 in der Schweiz angekommen. Meine Schulzeit habe ich in meiner Heimat absolviert. Zunächst arbeitete ich in einem Westschweizer Unternehmen, das Lüftungselemente herstellt. Dort habe ich auch eine EBA-Ausbildung begonnen, aber ich wurde nicht glücklich und fühlte mich vor allem ausgebeutet.

Ich habe mich an Jean-Pierre Christen gewandt, einen grossartigen Lehrer am überbetrieblichen Kurs. Er hat mir enorm viel beigebracht und mir geholfen, einen guten Lehrbetrieb zu finden. Das war die E. Deléderray Toitures SA, wo ich endlich eine Ausbildung erhielt und mich voll entfalten konnte. Ich schaffte zuerst den EBA-Abschluss und anschliessend die Spenglerlehre, die ich 2021 mit dem EFZ abschloss.

Bei Deléderray bin ich auf einen vorbildlichen Chef gestossen. André Hagen hat mich unterstützt und mir die Mittel gegeben, um das Qualifikationsverfahren zu bestehen. Ich hatte auch das Glück, in einem sehr guten Team zu arbeiten, und wurde von einem Berufsbildner betreut, der sich viel Zeit für mich nahm. Dank seiner Beharrlichkeit konnte ich das präzise Arbeiten verinnerlichen.

Die einzige und grösste Schwierigkeit während der Lehre war das Französisch. Auch die Schrift musste ich mir zuerst aneignen. Zu Hause schreibe ich in Persisch von rechts nach links.



Foto: Andrea Ebner



Schweizermeisterschaften 2021: Amir Mohammad Attai konzentriert bei der Arbeit, die mit der Bronzemedaille belohnt werden sollte.

Ich bin froh, hat mir Herr Hagen zusätzliche Französischstunden ermöglicht.

Ich bin ein handwerklich begabter und kreativer Mensch. Der Spenglerberuf passt perfekt zu mir! Am meisten gefallen mir die gestalterischen Möglichkeiten und dass man alles selbst ausführen darf. Man beginnt auf der Baustelle mit dem Massnehmen auf einem Blatt Papier und stellt danach mit ein paar ganz einfachen Werkzeugen Gegenstände her, die sehr kom-

plex sein können. Es ist eine hervorragende Ausbildung, man findet kaum Vergleichbares in anderen Berufen. Während der Lehre wurden mir viele Dinge beigebracht, die man bei anderen Tätigkeiten einsetzen kann. So lernte ich zum Beispiel eine Menge über Bauphysik. Das Einzige, das mir nicht so gefällt, ist, wenn ich bei schwierigen Wetterbedingungen im Freien arbeiten muss. Aber so schlimm ist das auch wieder nicht. Ich liebe meine Tätigkeit trotzdem.

Die Bronzemedaille an den letztjährigen Schweizermeisterschaften steht für mich vor allem für den Erfolg nach einem langen Weg und für manche Opfer, die ich erbringen musste. Aber auch für persönlichen Einsatz und harte Arbeit seit dem Tag, an dem ich mein Land allein verlassen habe. Ich musste mir in meinem bisherigen Leben vieles erkämpfen, und nun werde ich am Ende trotz all der Schwierigkeiten so reich belohnt.

Ich telefoniere jeden Tag mit meinen Eltern, die ich seit sechs Jahren nicht mehr sehen konnte. Sie waren sehr glücklich und voller Stolz, als sie von meiner Medaille hörten. Mit der kürzlich erhaltenen B-Bewilligung hätte ich sie nun besuchen können. Aber wegen der Machtübernahme durch die Taliban bleibt mir diese Reise nun verwehrt. Es wäre zu riskant, geradezu lebensgefährlich, jetzt heimzureisen.

« Ich bin ein handwerklich begabter und kreativer Mensch. Der Spenglerberuf passt perfekt zu mir! »

Amir Mohammad Attai

Für meine Zukunft wünsche ich mir, als Spengler noch besser zu werden und die Weiterbildung zum Spenglerpolier anpacken zu können. Aber mein Französisch reicht dafür noch nicht aus, da muss ich mich zuerst verbessern. ◀



Sechs Fragen an André Hagen,
Inhaber E. Deléderray Toitures SA,
Lausanne

«Status und Herkunft spielen keine Rolle»



Herr Hagen, was führte Sie dazu, einen Geflüchteten in Ihrem Betrieb aufzunehmen?

Für die Motivation, jemanden auszubilden, spielen Status und Herkunft der Menschen keine Rolle. Für mich zählt einzig, dass der Auszubildende lernwillig ist, Interesse am Beruf hat und über schulische und handwerkliche Grundkenntnisse verfügt.

Wie blicken Sie auf die Lehrzeit von Amir Attai zurück?

Sie war für das gesamte Unternehmen und seine Mitarbeitenden nur positiv. Amir hat bei uns immer wieder seinen Wissensdurst und den Wunsch, sich in unsere Firma zu integrieren, unter Beweis gestellt.

Mussten Sie für seine Ausbildung erheblichen Mehraufwand betreiben?

Nein, er war nicht grösser als bei einem anderen Lernenden. Wir haben langjährige Erfahrung in der Berufsbildung. Viele unserer Auszubildenden wurden später Vorarbeiter, Betriebsleiter oder sogar Meister. Es ist eine Genugtuung für mich, wenn diese Leute in der Spenglerbranche, ob bei uns oder später in einem anderen Betrieb, gute Arbeit leisten und mit den Fähigkeiten, die sie bei Deléderray erlernt haben, für zufriedene Kunden sorgen.

Dennoch, das Sprachproblem war bei Amir Attai sicher ein Thema.

Das ist so. Vor allem war es wichtig für ihn, das technische Grundvokabular schnell zu beherrschen. Die angebotenen Sprachkurse vermitteln Grundkenntnisse. Für die Berufsschule wird ein anderes Vokabular benötigt. Ich erinnere mich, wie wir Mathematik übten, da Amir ein schwaches Prüfungsergebnis zurückbekommen hatte. Dabei geriet er bei einer Textaufgabe nur deshalb in Schwierigkeiten, weil die verwendeten Begriffe in seinem Wortschatz fehlten. Die Rechnung, die damit verbunden war, hätte er mit Leichtigkeit gelöst.

Was sagen Sie zu seinem Erfolg an den Schweizermeisterschaften?

Die Medaille ist eine Anerkennung für seine Leistungen und Anstrengungen, die er in den vergangenen fünf Jahren erbracht hat, um in Beruf und Leben weiterzukommen. Er hat die französische Sprache gelernt, den EBA und das EFZ absolviert und die Autoprüfung bestanden. Seit Kurzem ist er zudem im Besitz der B-Aufenthaltsbewilligung.

Wie erleben Sie Amir Attai als Mensch?

Amir ist ausgesprochen höflich. Er geht respektvoll mit den Leuten um und wird deshalb von Mitarbeitenden und Kunden gleichermaßen sehr geschätzt. <

Mit nur positiven Erinnerungen blickt André Hagen auf die Ausbildung von Amir Mohammad Attai zurück. Das schnelle Erlernen der Sprache, vor allem der Fachausdrücke, sei für den Geflüchteten elementar gewesen.

«Sie müssen nicht, sie wollen»

Ein besonderer Kreis von Menschen legt seit einigen Jahren in der Schweiz beruflich Hand an – auch in der Gebäudetechnik. Ihre Arbeitseinstellung und ihre Motivation sind vorbildlich. Sie gelten als lernfreudig, hilfsbereit und loyal. Die Erfahrungen vieler Mitgliedsbetriebe mit Geflüchteten sind äusserst positiv.

von Marcel Baud

«Die Betriebe nehmen Geflüchtete mit Handkuss auf. Die Verantwortlichen sind begeistert», freut sich Gabriela Petermann. Sie koordiniert die vom Bund lancierten Integrationsvorlehren (INVOL, siehe Seite 9) für die suissetec Sektionen im Raum Zürich, die in der Berufsbildungskommission BBK-GN zusammengeschlossen sind. Seit 2018 engagieren sich die Zürcher, genauso wie Sektionen in weiteren Regionen sowie der Gesamtverband, stark für das Projekt. suissetec ist eine wichtige Partnerin des federführenden Staatssekretariats für Migration (SEM) und gehört mit ihren Berufen zu den Pionieren bei der Arbeitsintegration von Geflüchteten.

Allen Beteiligten ist bewusst: Die Migranten werden die angespannte Situation beim Berufsnachwuchs in der Gebäudetechnik zwar nicht beheben, doch sie können stellenweise die Situation entschärfen und für die Betriebe in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung sein.

Höflich, interessiert, loyal

Tatsächlich erreichen Petermann erfreuliche Rückmeldungen auf Umfragen der von ihr betreuten Lehrbetriebe: 34 der 37 Bildungsverantwortlichen zeigten sich «sehr zufrieden» und würden jederzeit wieder einen Geflüchteten ausbilden. Namentlich wird deren Leistungsbereitschaft und Loyalität erwähnt. «Anständig, pünktlich und pflichtbewusst», sind weitere Prädikate, welche Petermann zurückgemeldet erhält. «Wir sind zu einem sehr guten Lernen gekommen!», zieht ein Unternehmer sein Fazit. Mindestens 80 Prozent betrug seit 2018



«Die Betriebe nehmen Geflüchtete mit Handkuss auf. Die Verantwortlichen sind begeistert.»

Gabriela Petermann

die Quote jener, die nach der Gebäudetechnikvorlehre zu einer EBA- bzw. EFZ-Lehre antraten. Im Juli 2021 haben erste EBA-Lernende, die 2018 mit der INVOL-Vorlehre gestartet sind, die Ausbildung abgeschlossen. Mit einer Erfolgsquote von 90 Prozent notabene! Sie alle lassen die EFZ-Lehre folgen.

Auf eigenen Beinen stehen

Auch Roland Gübeli vom Ostschweizer Mitgliedsbetrieb Lippuner AG engagiert sich leidenschaftlich für den Nachwuchs, sei es bei seinem Arbeitgeber oder als Experte an den Schweizermeisterschaften. Bei der Lippuner AG werden jährlich zwei bis drei Geflüchtete in



«Die Migranten wollen schnellstmöglich weg von der Sozialhilfe und eigenes Geld verdienen. Dafür legen sie viel Leistungsbereitschaft an den Tag.»

Roland Gübeli

der Vorlehre ausgebildet und zum Sanitär-, Heizungs- oder Lüftungs-Haustechnikpraktiker-EBA geführt. Die Migranten wollten schnellstmöglich weg von der Sozialhilfe, eigenes Geld verdienen und die Aufenthaltsbewilligung erlangen, erklärt Gübeli. «Dafür legen sie viel Leistungsbereitschaft an den Tag.» Oft habe er miterlebt, wie Chefmonteurs darum buhlten, genau diese Monteure in ihr Team zu bekommen. «Ist einmal am Samstag ein Sondereffort gefragt, melden sich die Migranten immer als Erste.»

Sprachbarriere meistern

Einigkeit herrscht bei den Bildungsprofis über die grösste Hürde für die Berufseinsteiger: das Erlernen der lokalen Sprache. Nach einem Jahr seien dank den begleitenden Kursen im Rahmen der INVOL-Vorlehre immerhin die wichtigsten Grundkenntnisse vorhanden, so Petermann. Auch in der Ostschweiz hat mit wöchentlich zweimaligem Deutschunterricht die Sprachkompetenz hohen Stellenwert. «Zumindest den Baustellenslang beherrschen die Lernenden schnell», räumt Gübeli schmunzelnd ein.

Das mitunter grosse Gefälle beim Bildungshintergrund der Migranten verlangt weitere Aufmerksamkeit. Laut Petermann bringen einige Wissen nahezu auf Ingenieurniveau mit, während andere über kaum sieben Jahre Schulbildung verfügen. Für Letztere gelte es dann vor allem, Defizite in Mathematik aufzuholen.

Horizontenerweiterung für alle

An den begleitenden Kursen werden lokale Werte und Normen vermittelt. Über interkulturelle Probleme berichten weder Gabriela Petermann noch Roland Gübeli. Im Gegenteil: Es wird begrüsst, wenn die einheimischen Lernenden durch Kollegen aus weit entfernten Ländern von den dort herrschenden, härteren Lebensumständen erfahren.

Die Wertschätzung und Dankbarkeit der Geflüchteten, einen Gebäudetechnikberuf erlernen und ausüben zu dürfen, verändert bei den Schweizer Betriebsangehörigen die Sichtweise oft ins Positive, und zwar hinsichtlich der Geflüchteten genauso wie ihrer Tätigkeit. Denn, so Gübeli: «Diese Leute müssen nicht in der Gebäudetechnik arbeiten, sie wollen es unbedingt.» <

INFO

Möchten auch Sie einem Geflüchteten eine INVOL-Vorlehre ermöglichen? Ihre suissetec Sektion gibt Auskunft – oder wenden Sie sich direkt an die Geschäftsstelle: bildung@suissetec.ch, +41 43 244 73 42

Berufliche Integration suissetec Mitgliedsbetriebe engagieren sich

Etliche suissetec Mitgliedsbetriebe setzen sich im ganzen Land für die berufliche Integration von Migranten ein.

Nebst der im Artikel erwähnten Lippuner AG, Grabs SG, weiss die Redaktion von folgenden Unternehmen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): Leonhardt Spenglerei, Basel; Spenglerei Hegg, Münchenbuchsee BE; Neukom Engineering, Adliswil ZH; Scherrer Metec, Zürich; E. Deléderray Toitures, Lausanne VD; Schwizer Haustechnik, Gossau SG oder RIEDO Clima, Düringen FR, deren Einsatz für Migranten 2021 mit dem Preis «Migration und Arbeit» des Kantons Fribourg gewürdigt wurde.

Diese Ausbildungsbetriebe stehen stellvertretend für alle Firmen, die sich für Menschen mit Migrationshintergrund starkmachen.



Foto: Sina Guntern

Schon 2019 im Rampenlicht: Bundesrätin Karin Keller-Sutter würdigt anlässlich ihres Besuchs beim Mitgliedsbetrieb Hegg Spenglerei AG, Münchenbuchsee BE, das Engagement der suissetec Betriebe für die Integrationsvorlehre (INVOL).

Migranten als Arbeitskräfte

Förderung des Potenzials

Mit der partnerschaftlich getragenen Integrationsvorlehre (INVOL) haben Bund, Kantone und interessierte Wirtschaftsverbände ein Programm geschaffen, in dem Migranten gezielt auf eine berufliche Grundbildung vorbereitet werden.

Ablauf einer Integrationsvorlehre

Die INVOL dauert ein Jahr und ist wie die anschliessende Berufslehre dual aufgebaut: Die Teilnehmenden arbeiten in der Regel während dreier Tage pro Woche in einem Betrieb, wo sie praktische Erfahrungen sammeln. Neben dieser Ausbildung erwerben sie in der Berufsfachschule erste Grundlagen zum Berufsfeld und besuchen intensive, auf die Arbeitswelt und das Berufsfeld ausgerichtete Sprachkurse.

Resultate der ersten drei Durchgänge

Seit 2018 haben in den 18 teilnehmenden Kantonen bereits über 2400 Geflüchtete am Pilotprogramm teilgenommen. Rund zwei Drittel der Teilnehmenden konnten nach dem INVOL-Jahr in eine EBA- oder EFZ-Lehre einsteigen. Das Baunebengewerbe und die Gebäudetechnik gehörten in den ersten Durchgängen zu den Top 5 der beliebtesten INVOL-Berufsfeldern.

INFO

sem.admin.ch/invol

Fehlendes Geld, nicht fehlender Wille

Erneuerbar heizen ist zwingend notwendig, wenn die Schweiz ihre Klimaziele erreichen will. Aber eine neue Heizung kostet zuerst einmal ziemlich viel Geld. Wie gelingt der Umstieg auch bei knappem Budget?

von Christian Brogli

Es klafft eine Lücke zwischen Wissen und Handeln: Wir alle wüssten, wie wir uns umweltfreundlicher verhalten könnten, nur mit der Umsetzung und den konkreten Taten hapert es zuweilen. Nicht immer ist fehlender Wille der Grund – verschiedentlich liegt es auch tatsächlich am fehlenden Geld.

100! Tagtäglich!

Um die energie- und klimapolitischen Ziele des Bundes zu erreichen, ist die Gebäudebranche stark gefordert: Pro Jahr müssten rund 30 000 Öl- und Gasheizungen durch erneuerbare Heizsysteme ersetzt werden; das entspricht mehr als 100 pro Arbeitstag. Aktuell sind es gemäss EnergieSchweiz jährlich lediglich 10 000 Heizungen. Die Transformation des Gebäudeparks geht zwar voran, aber noch viel zu schleppend – wir müssen die Sanierungsquote mindestens verdreifachen.

Richtig rechnen

Ein zentraler Faktor sind die Finanzen. Es muss gelingen, dem Hauseigentümer aufzuzeigen, dass sich Wärmepumpen oder Holzpelletsheizungen nicht nur für das Klima lohnen, sondern auch für das eigene Portemonnaie. Dies ist nämlich trotz happigen Initialkosten in der Regel auch der Fall, denn über die gesamte Lebensdauer machen die tieferen Betriebs- und Unterhaltskosten die anfänglichen Mehrkosten mehr

als wett: Häufig sind erneuerbare Heizungen bereits nach zehn bis fünfzehn Jahren amortisiert. Eine umweltfreundliche Heizung ist also im wahrsten Sinne des Wortes eine Investition! Gleichwohl: Nicht alle haben einfach so ein paar Zehntausend Franken flüssig.

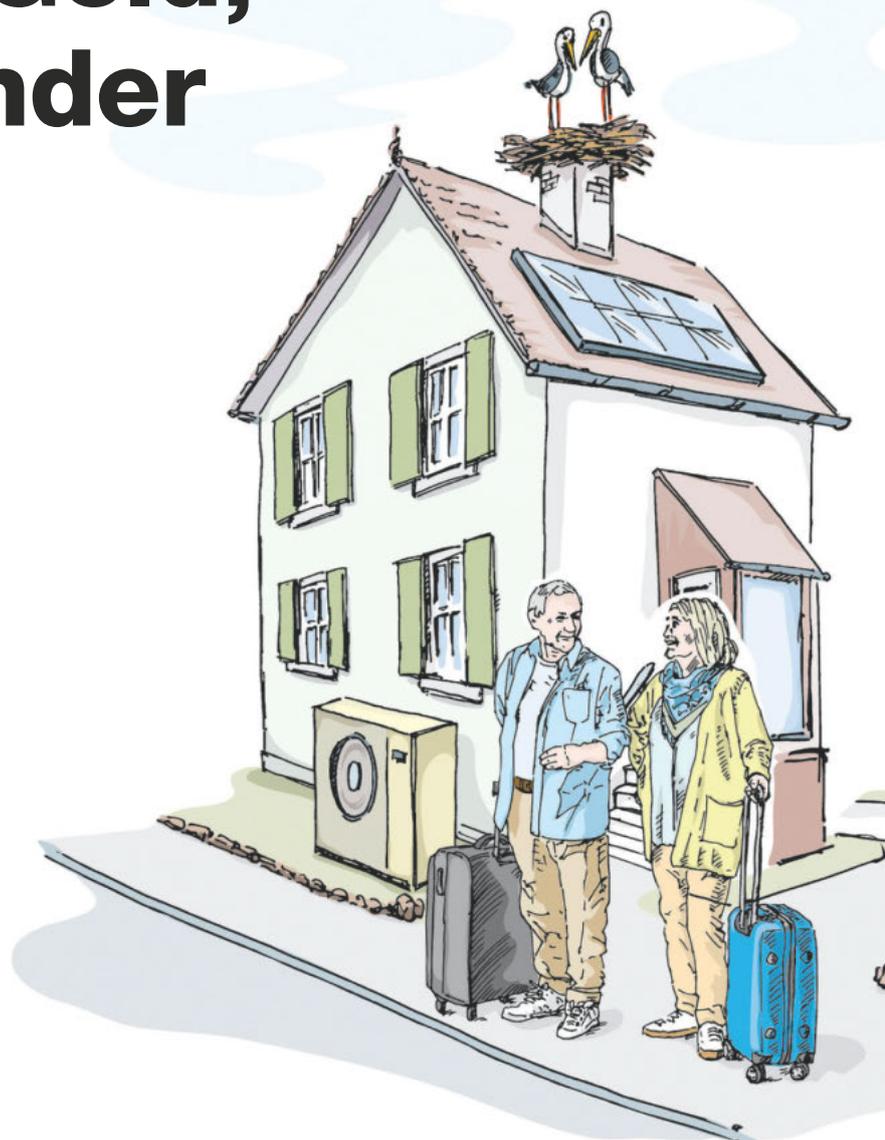
Geld sparen

Ein Sanierungs- und Finanzierungsplan empfiehlt sich für alle Hauseigentümer. So weiss man, was auf einen zukommt bzw. wofür man Geld beiseitelegen muss. Das vorausschauende Sparen ist wohl die beste Option, um sich einen Heizungersatz leisten zu können. Auch Gelder aus der gebundenen Vorsorge (Säule 3a) können in gewissen Fällen zur Finanzierung von Renovationen vorbezogen werden. Oder man bespricht sich in der Familie und kann mittels Erbvorbezug oder Darlehen genügend liquide Mittel beschaffen. Wenn dies alles nicht

möglich ist und man innert nützlicher Frist die notwendige Summe nicht aufbringt, gibt es immer noch weitere Optionen der Finanzierung.

Hypothek aufstocken

Die Tragbarkeit sei neben der Belehnungshöhe das entscheidende Kriterium, so Alexander Ocker vom «Erneuerbar heizen»-Partner Raiffeisen Schweiz. Ob also zum Beispiel eine Hypothek für den Ersatz einer fossilen Heizung aufgestockt werden kann, hängt primär von der individuellen finanziellen Situation ab (bestehende Verschuldung, Einkommen, Sicherheiten usw.). Aktuell wird keine Unterscheidung zwischen energetischen Sanierungen (Gebäudehülle, Heizungersatz) und anderen Renovationen wie zum Beispiel Küchen- oder Baderenovierungen gemacht, gibt Ocker zu bedenken. Wenn die Tragbarkeit aber gegeben und die maximale Belehnungshöhe eingehalten ist,





5 Praxistipps für Unternehmer

- Den Hauseigentümer frühzeitig und proaktiv ansprechen bzw. beraten – wenn der Heizungser-satz langfristig geplant wird, bleibt genügend Zeit, die Finanzierung zu regeln!
- Ganzheitliche Betrachtungsweise über die Lebensdauer (Investitions- und Betriebskosten), jährliche Einsparungen gegenüber fossilem Heizsystem aufzeigen!
- Auf Finanzierungsmöglichkeiten, Fördergelder und Steuerabzüge hinweisen!
- Erfahrung und (Service-)Kompetenz ausspielen: Vielleicht gibt es Good-Practice-Beispiele in der Region, sodass Kundenerfahrungen direkt mit potenziellen Interessenten geteilt werden können?
- Vertrauen aufbauen und nach einem Erstkontakt unaufdringlich, aber dennoch proaktiv die Kundenbeziehung pflegen – damit der Auftrag auch tatsächlich an Land gezogen werden kann!

Illustration: Erwin Schönholzer

suissetec Impulsberater-schulungen

Als strategische Partnerin von EnergieSchweiz führt suissetec ab Frühling 2022 eigene Impulsberater-schulungen zum erneuerbaren Heizen durch: Die Basiskurse finden im Gebäudetechnik Zentrum Ostschweiz (GZO) sowie im Bildungszentrum Lostorf statt. In der Westschweiz sind entsprechende Schulungen ab Herbst 2022 ebenfalls vorgesehen (Bildungszentrum Colombier).

kann im aktuellen Tiefzinsumfeld eine neue Heizung sehr günstig finanziert werden.

Alternative Finanzierungsmodelle

In jüngster Zeit sind verschiedene neue, innovative Formen und Partnerschaften entstanden. Dies, um weniger finanzkräftigen Haushalten dennoch ökologische Lösungen anbieten zu können – im Trend liegen Gesamtlösungen aus einer Hand. Dazu gehören zum Beispiel Contracting-Modelle, welche mittlerweile auch für Private angeboten werden («Wärme zum monatlichen Fixpreis – ohne Investitionskosten»). Oder aber Partnerschaften zwischen Gebäudetechnikunternehmen und branchenfremden Absatzkanälen wie Einrichtungshäusern, Banken oder Versicherungen. Nachhaltigkeit hat sich erfreulicherweise vom Nischendasein emanzipiert und ist in der Wirtschaft und in der breiten Bevölkerung ange-

kommen. Einerseits eine Chance, andererseits aber auch eine Herausforderung für traditionelle Gebäudetechnikfirmen. Denn neue Player und Kooperationen beleben zwar das Geschäft, treten aber zunehmend auch in Konkurrenz zum klassischen Heizungsinstallateur. Solange es sich um einen fairen Wettbewerb mit gleich langen Spiessen und ohne staatliche Dominanz handelt, ist nichts dagegen einzuwenden. Es fordert Innovationskraft und lebenslanges Lernen, um für diesen Wettbewerb fit zu bleiben. <

INFO

Heizung finanzieren und ersetzen:
erneuerbarheizen.ch/heizung-finanzieren
 Übersicht Förderprogramme:
energiefranken.ch

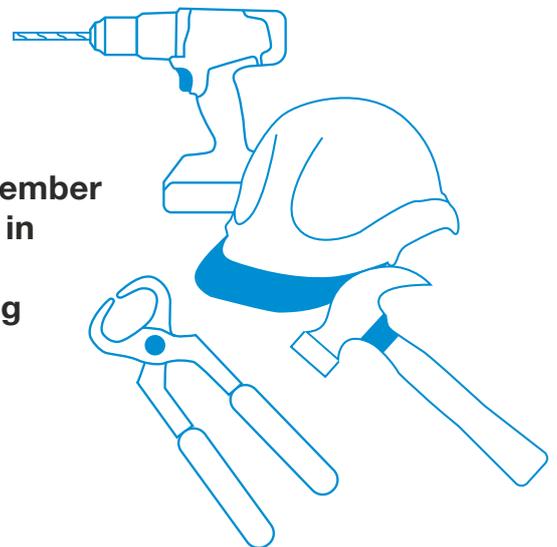


Nicht zum Zug, sondern zur Baustelle: Der Heizungsprofi der A. Baltensperger AG unterwegs mit dem Praktikanten von der Verbandszentrale (rechts).

Raus aus dem Einzelbüro, rein in die Schönheitsklinik

Christoph Schaer war wieder unterwegs: An einem Dienstagmorgen im letzten Dezember fand sich der suisetec Direktor um 7 Uhr in der Werkstatt der A. Baltensperger AG in Zürich ein. Nach einer kurzen Begrüßung ging es sogleich los zur Baustelle – einer Schönheitsklinik in Lenzburg AG. Ein spannender Tag!

Fotos: Jasmine Zwicki





« Ich bin zwar in der
Schönheitsklinik kaum
schöner geworden, dafür
um tolle Erfahrungen
mit Gebäudetechnikern
reicher! »

Christoph Schaer

Bevor er selbst Hand anlegt, schaut er
den Könnern auf die Finger.



Bald hat der Schweizer mit dem
Engländer den Dreh raus.



Gut eingehanft macht das
Ventil dicht.



Montageleiter Gonzalo Carreira Fuentes
gibt Christoph Schaer Orientierung.

Der Stallgeruch macht den Praktikanten
alias Direktor glücklich!



INFO

baltensperger.ch

Und was planen Sie mit
Christoph Schaer?

Schreiben Sie uns:

kommunikation@suissetec.ch

100

Jahre

Alfred Scherrer AG, Schaffhausen SH
Berliat AG, Neukirch (Egnach) TG
Hersperger Meilen AG, Meilen ZH
Karl Stüssi Sanitär AG, Glarus GL

75

Jahre

A. VOGT Gebäudetechnik AG, Vaduz FL
Chapuis + Zürcher AG, Bern BE
Fretz Söhne AG, Uznach SG
G. Bosshard AG, Altdorf UR
Gasser Heizung-Sanitär AG, Ibach SZ
Hans Schön AG, Trimbach SO
Spenglerei Sanitär Kubik AG, Buchs SG
Entreprise Thierry Vallat, Porrentruy JU
Walter Spycher, Nachfolgerin H. Spycher, Bern BE

50

Jahre

Adolf Hasler AG, Oberriet SG
Albin Gisler AG, Amriswil TG
Baltherm A. Balmer, Wilderswil BE
Betschart Gebäudehülle AG, Illgau SZ
CADOLA Sanitär und Heizung AG, Solothurn SO
Christoph Wenger Haustechnik, Madiswil BE
Dickenmann GmbH, Bönigen b. Interlaken BE
E. Oetiker AG, Bülach ZH
Entreprise Costa SA, Genève GE
Frey Wärmetechnik AG, Frauenfeld TG
Galli SA, Lamone-Cadempino TI
Generelli Fratelli, Locarno TI
H. Fatzer AG, Heizung-Lüftung-Sanitär, St. Gallen SG
Heizung / Sanitär Arnold AG, Schattdorf UR
Hofer AG Sanitär und Heizung, Thun BE
John Haustechnik AG, Sissach BL
K. Schären AG, Steffisburg BE
Kuhn Haustechnik AG, Hori ZH

Kurt Borer AG, Reinach BL
Lingenhag Haustechnik AG, Buchen im Prättigau GR
Lotti Impianti SA, Lumino TI
Maroni-Rilav SA, Mendrisio TI
Meuli AG, Sils/Segl Maria GR
Orlandini Sanitär / Heizung GmbH, Horgen ZH
Pasche-Sanitaire SA, Noville VD
Pius Flepp AG, Ilanz GR
Prétôt SA, Le Locle NE
Reimann Sanitär AG, Jona SG
Sager Haustechnik AG, Winterthur ZH
Sanitär Frei AG, Davos Platz GR
Schardein + Sohn, Stäfa ZH
Sigrist + Partner Sanitär- und Wärmetechnik AG, Zürich ZH
Spirig-Vogel Haustech GmbH, Widnau SG
Wallimann AG, Sanitäre Anlagen, Sarnen OW
Weiss AG, Haustechnik und Metallbau, Sulz AG
Werner Büchel AG, Rüthi SG
Yves Senaud, Tramelan BE

suissetec dankt ihren treuen Mitgliedern

Adolf Krebs AG, Grund b. Gstaad BE
Alltech Installationen AG, MuttENZ BL
Bauimpuls AG, Heimberg BE
Benzenhofer AG, Wollerau SZ
Bergamin Gebäudehülle AG, Valbella GR
Bucher Dach AG, Rotkreuz ZG
Caspar Haustechnik AG, Tinizong GR
Coldebella Haustechnik, Derendingen SO
Curchod Fils SA, Plan-les-Ouates GE
Ferrari Frères SA, Cornol JU
Firmin Claude & Fils Sàrl, Boncourt JU
Franz Ulmann AG, Altstätten SG
Gerber + Güntlisberger AG, Riehen BS
Giroud & Terrapon SA, Sviriez FR
Heer Sanitär GmbH, Ebikon LU
Heizteam Savaris AG, Brugg AG
Hug Sanitär + Heizungen AG, Reinach AG
J. Affentranger Reparatur & Service GmbH, Lengnau AG
Johann Salchinger Heizung Sanitär AG, Heiden AR
Josef Moser AG, Cham ZG
Kläy Frères, Marin-Epagnier NE
Mike Humbert Sàrl, Meyrin GE
NICOLI SILVANO SA, Bodio TI
Nyffeler Roger, Rechterswil SO
Rechsteiner Haustechnik GmbH, Bühler AR
Schmutz + Partner AG, Basel BS
Schumacher & CHIngS Ingénieurs SA, Genève GE
Stalder + Küng AG, Wolhusen LU
Staremburg SA, Bulle FR
Stierli GmbH, Gelfingen LU
W & P Engineering AG, Stansstad NW
WALAIR AG, Zürich ZH
Wenger Sanitär Heizung GmbH, Heimberg BE
Winkler Wil Haustechnik AG, Wil AG
Wyss Sanitär Heizung GmbH, Matzendorf SO

25

Jahre

Delegiertenrunde im Circle



Zwei neue Zentralvorstandsmitglieder, Lohnverhandlungen, GAV-Anpassungen sowie der Status Bauprojekt Lostorf – so die Kernthemen an der Herbst-Delegiertenversammlung 2021 im Zürcher Flughafen. Nach pandemiebedingt zwei hybriden Austragungen konnte die Veranstaltung wieder in Anwesenheit der Delegierten vor Ort stattfinden.

von Marcel Baud
Fotos: Béatrice Devènes

«Die Arbeitswelt befindet sich in einem herausfordernden Prozess», wandte sich Daniel Huser in seiner Begrüssungsrede an die Delegierten. Belastungen und Auswirkungen auf die Gesundheit nähmen zu, Fachkräftemangel und Ausbildungskultur bildeten zusätzliche Herausforderungen für die Branche. Der Spagat zwischen einer leistungsorientierten Gesellschaft und dem Schutz der Mitarbeitenden bedeute eine grosse Herausforderung für die Führungspersonen. Pflege und Förderung einer offenen und wertschätzenden Unternehmenskultur würden massgeblich zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit beitragen, so der Zentralpräsident.

Physisch statt Livestream

«Den direkten Austausch kann eine digitale Sitzung nicht ersetzen», bilanzierte Ernst Gra-

ber, Vorstandsmitglied und Delegierter von suissetec Bern nach der Versammlung. Marcel Marolf, Geschäftsführer der Berner Sektion, pflichtete ihm bei: «Für Veranstaltungen dieser Länge ist eine Präsenzsitzung sicher vorzuziehen.» Sie beide und mit ihnen bestimmt die grosse Mehrheit der Tagungsteilnehmenden zeigten sich hochzufrieden über die Zusammenkunft in gewohnter Form. Die angeregten Gespräche im Umfeld der Delegiertenversammlung (DV) verdeutlichten, wie wichtig der informelle Rahmen solcher Anlässe für die Kontaktpflege unter den Verbandskolleginnen und -kollegen ist. Schauplatz der letztjährigen Herbst-DV war der architektonisch beeindruckende Tagungssaal im Hotel Hyatt Place Zurich Airport The Circle, das zum kürzlich eröffneten Gebäudekomplex auf dem Zürcher Flughafenengelände mit Shops,

Restaurants und zwei Hotels mit Kongresszentren gehört. Direktor Christoph Schaar lobte die perfekt zu den suissetec Werten passende innovative Gebäudetechnik des Quartiers. Die Wärme- und Kälteversorgung von The Circle erfolgt über einen Erdspeicher; mittels Rückgewinnung wird der Bedarf an Energie und Wasser stark reduziert – und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Areals erzeugt Strom aus erneuerbarer Energie.

Remo Wyss und Rolf Mielebacher gewählt

Per Ende 2021 trat Benno Lees aus dem suissetec Führungsgremium zurück (siehe Seite 18). Mit Remo Wyss wählten die Delegierten seinen Nachfolger. Der von suissetec Bern nominierte Unternehmer präsidiert seit diesem Jahr den Fachbereich Spengler | Gebäudehülle. Bereits Ende 2019 schied Oliver Reinmann aus dem Zentralvorstand aus. Seine Aufgaben übernahm zwischenzeitlich Anne-Laure Hählen. Sie wird die aktuell intensiven Arbeiten im Bildungsbereich noch bis zu ihrem eigenen Abschied aus dem Zentralvorstand Ende 2022 weiterführen. Für die Nachfolge von Oliver Reinmann wurde der von suissetec Nordostschweiz vorgeschlagene Rolf Mielebacher gewählt. Er wird sein Amt als suissetec Zentralvorstand ab 2023 übernehmen, steht bei Bedarf aber punktuell schon dieses Jahr zur Verfügung.

Lohnrunde 2022 und Teiländerung GAV Gebäudetechnik

Viktor Scharegg, Vizepräsident von suissetec, informierte über die Lohnverhandlungen 2022 sowie den Antrag zur Anpassung des GAV Gebäudetechnik, dem die Delegierten – wie allen anderen Geschäften – zustimmten. Folglich gewähren sämtliche dem GAV angeschlossenen Unternehmen sämtlichen GAV-unterstellten Arbeitnehmenden mit Stichtag 1. Januar 2022 eine generelle Lohnerhöhung von 60 Franken pro Monat. Nicht erfasst sind Arbeitnehmende mit Anstellungsbeginn seit dem 1. Juli 2021. Lohnerhöhungen, die seit 1. Juli 2021 gewährt wurden, werden darauf angerechnet. Anpassungen der Mindestlohnstufen gelten als Lohnerhöhung.

Das Krankentaggeld wird auf 90 % des wegen Krankheit ausfallenden Lohns für alle dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellten Arbeitnehmenden festgesetzt. Die Prämien der Kollektiv-Taggeldversicherung werden je zur Hälfte vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmenden bezahlt. Pro Krankheitsfall bleibt ein Tag unbezahlt (Karenztag). Dies gilt auch für Lernende, sofern diese der Kollektiv-Taggeldversicherung angeschlossen sind.

Beim zehntägigen Vaterschaftsurlaub erfolgt eine Lohnfortzahlung von 100 %. Es gibt keine weiteren Urlaubstage in diesem Zusammenhang. Die EO-Entschädigung (80 %) verbleibt beim Arbeitgeber.

Bauprojekt Lostorf auf Kurs

Der suissetec Campus, wie das Bildungszentrum Lostorf künftig heissen wird, nimmt Formen an. Ziel sei, so Daniel Huser, durch bauliche Massnahmen ein «2000-Watt-Areal in Transformation» zu erstellen. Laut dem Zentralpräsidenten ist das Vorprojekt abgeschlossen und durch die Baukommission genehmigt. Die Planungsarbeiten befänden sich im Endspurt. Aktuell werden in verschiedenen Arbeitsgruppen unter anderem die Sponsoringkonzepte oder die Nutzung der Aussenarbeitsstationen erarbeitet. Die Roadmap sieht vor, nach erfolgter Baubewilligung im Sommer 2022 mit den Arbeiten zu beginnen. Vorausgesetzt, es treten keine Engpässe bei der Materialbeschaffung auf, sollte die Inbetriebnahme Anfang 2024 erfolgen.

Der Kampf für gleich lange Spiesse geht weiter

Nationalrat und suissetec Ehrenpräsident Peter Schilliger informierte in seinem Gastreferat über das politische Engagement gegen die Vermischung staatlich beherrschter Betriebe und der freien Marktwirtschaft. Eine diesbezügliche parlamentarische Initiative ist in beiden Kammern gescheitert. Dennoch registriert Peter Schilliger auch einen Erfolg: Die Problematik wurde erkannt und das Thema bleibt präsent. Die von den Ständeräten Andrea Caroni und



Sandro Hagmann, Silbermedaillengewinner an den Berufs-Europameisterschaften EuroSkills 2021, mit Coach Roger Gabler, interviewt von Kilian Ziegler.

Nationales Gold und internationales Silber

Traditionsgemäss ehrten die Verbandsvertreter an der Herbst-DV die aktuellen Schweizermeister der Gebäudetechnik. Unter viel Applaus der Versammelten begrüßte der Oltener Slam-Poet Kilian Ziegler vier der Goldmedaillengewinner 2021. In Kurzinterviews blickte er mit ihnen auf den Wettkampf an der Solothurner Herbstmesse von Ende September zurück:

Lukas Pfäffli, Schweizermeister Heizungsinstallateur EFZ: «Äs het gfägt! Ich war wie im Film.» – **Simon Moser**, Sanitärinstallateur EFZ: «Eine Überraschung war, dass wir mitten in der Arbeit einen Ablauf mit allen Massen zeichnen mussten.» – **Vinith Vijayakumar**, Gebäudetechnikplaner EFZ Hei-

zung: «Meine Kolleginnen und Kollegen sind fast stolzer auf mich als ich selbst.» – **Florian Kopp**, Gebäudetechnikplaner EFZ Lüftung: «Um mich besser konzentrieren zu können, habe ich Musik gehört. Es war doch recht laut in der Halle.»

Der krönende Schlusspunkt wurde mit der Ehrung von **Sandro Hagmann** gesetzt. Der Lostorfer ergatterte an den EuroSkills 2021 in Graz in der Disziplin «Spengler/Metal Roofing» die Silbermedaille – trotz einem ausgerenkten Daumen: «Dank Physiotherapeut und etwas Schmerzmittel konnte ich schnell weiterarbeiten und lieferte dennoch ab, was ich mir vorgenommen hatte.»

Beat Rieder eingereichten Motionen «für gleich lange Spiesse», welche einen faireren Wettbewerb zwischen privaten Unternehmen und Staatsbetrieben fordern, verpflichten den Bundesrat nun zur Erstellung konkreter Vorlagen für potenzielle Gesetzesanpassungen. In der Sache wurden zudem mit dem Titel «Fair ist anders» eine breit abgestützte parlamentarische Gruppe gegründet und in verschiedenen Kantonen wie Bern und Solothurn von Gewerbeverbänden formierte Engagements gebildet. Weitere Kantone sollen folgen – die Kampagne für gleich lange Spiesse geht also auch auf nationaler Ebene/Bundesebene weiter. ◀



Herbst-DV 2021: Benno Lees wird von Daniel Huser feierlich verabschiedet, selbstverständlich mit der Urkunde zum Ehrenmitglied.

Spengler mit Leib und Seele

Nach elfjähriger Amtszeit ist Benno Lees per Ende 2021 aus dem suissetec Zentralvorstand zurückgetreten. Als Präsident des Fachbereichs Spengler | Gebäudehülle hat er diesen massgeblich mitgeprägt.

An der letztjährigen Herbst-Delegiertenversammlung äusserte Zentralpräsident Daniel Huser zwar Bedauern über die Demission von Benno Lees, zeigte aber auch Verständnis für seine Neuorientierung: «Du hast mit grossem Engagement gewirkt und einiges bewirkt», lobte er den scheidenden ZV-Kollegen in seiner Laudatio. Er unterstrich dessen fundiertes Wissen, das er kritisch, aber stets zugunsten seines Fachbereichs einbrachte. Auf Benno Lees folgt Remo Wyss, der sein Amt als Zentralvorstand und Präsident des Fachbereichs Spengler | Gebäudehülle Anfang Jahr angetreten hat (siehe Seite 19).

Zum suissetec Ehrenmitglied ernannt
In seiner Abschiedsrede betonte Benno Lees, wie wichtig es sei, dass der gesamte Zentralvorstand ein breites Verständnis über die komplette Branche vom EBA bis zum Hochschulabsolventen, vom Spengler bis zum Sanitärplaner aufbringe. Persönlich habe er die sehr gute und ausgeprägte Diskussions- und Konfliktkultur im Zentralvorstand geschätzt. Die Delegierten bedankten sich für Benno Lees' Engagement mit einem kräftigen Applaus und der Wahl zum Ehrenmitglied. ◀

«Lieber Benno, wir durften zusammen viele Projekte für unsere Spengler im In- und Ausland erfolgreich umsetzen! Deinen bedingungslosen Einsatz für die Branche wie auch deine Geradlinigkeit, Aufrichtigkeit und Kollegialität waren einzigartig.»

Claudio Cristina, Vizepräsident
Fachbereichsvorstand Spengler |
Gebäudehülle und Präsident
Technische Kommission Technik
und Betriebswirtschaft

«Er hat alle Fähigkeiten, die es für eine Führungspersönlichkeit braucht. Benno hat sein Wissen der gesamten Spenglerwelt zur Verfügung gestellt, und dadurch sind Freundschaften entstanden – so wie unsere. Ein grosses Dankeschön dafür. Möge seine Zukunft ebenso erfolgreich und zufriedenstellend sein wie seine Vergangenheit.»

Hubert Trenkwald, Obmann der
Südtiroler Bau- und Galanteriespengler
und Präsident des Fördervereins
Südtiroler Spengler Innung

«Benno Lees ist ein stolzer Spenglermeister und setzt sich jederzeit vehement für den Spenglerberuf ein. Benno und ich haben in den letzten 20 Jahren in vielen Projekten zusammengearbeitet. Er war immer ein verlässlicher, ehrlicher Partner.»

Urs Lippuner, Fachbereichsvorstand
und Mitglied der Technischen Kommission
Sanitär | Wasser | Gas

«Benno Lees war fast eine Art Vaterfigur, bei der man immer ein wenig ausprobiert, wie viel es verträgt. Wenn es dann einmal krachte, konnte man streiten, wie man wollte: Wenige Minuten später war alles wieder gut.»

Robin Gut, Leiter Fachbereich
Spengler | Gebäudehülle

«Der VDSS bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Als Spengler im Herzen hat Benno den Spenglern bei suissetec eine starke Stimme gegeben.»

René Fasler, Präsident VDSS
Verein dipl. Spenglermeister
der Schweiz

«An den Sitzungen des Zentralvorstands wird oft intensiv und kritisch debattiert. Doch ungeachtet, wie hitzig die Diskussionen verliefen: Meistens war es Benno Lees, der darauf die ZV-Mitglieder zu einem entspannenden Getränk an der Bar motivierte.»

Daniel Huser, Zentralpräsident

Remo Wyss und Rolf Mielebacher gewählt



Remo Wyss



Rolf Mielebacher

An der Herbst-Delegiertenversammlung vom 26. November 2021 wurden Remo Wyss und Rolf Mielebacher in den suissetec Zentralvorstand gewählt. Wyss steht bereits seit Anfang Jahr als Präsident dem Fachbereich Spengler | Gebäudehülle vor. Rolf Mielebacher wird sein Amt 2023 antreten.

Remo Wyss übernimmt die Funktion von Benno Lees, der per Ende 2021 aus dem Zentralvorstand zurückgetreten ist. Beruflich ist der 49-Jährige Delegierter der Ramseyer und Dilger AG, Bern, engagiert.

Wyss startete seine berufliche Karriere als Spengler Sanitärinstallateur. 1999 erlangte er das eidgenössische Spenglermeisterdiplom, 2006 ein Diplom für Unternehmensführung.

Zu seinen grössten Anliegen zählt er die Nachwuchsförderung. Es sei ihm wichtig, die Gebäudetechnikberufe für junge Menschen wieder attraktiver zu machen und aufzuzeigen, dass dies Jobs mit Zukunft seien. In der Nachhaltigkeit sieht Wyss einen erheblichen

Wirtschaftsfaktor, in der Klimakrise die neue globale Identität. Der Klimawandel, die Digitalisierung und deren Einfluss auf die ganze Baubranche brächten neue Technologien, Materialien und Arbeitsmethoden mit sich. Diese eröffneten dem Beruf des Spenglers weitere Möglichkeiten.

Remo Wyss engagiert sich seit über 20 Jahren für die Gebäudetechnikbranche. Unter anderem bei suissetec Bern oder beim Internationalen Interessenbund Baumetalle (iib). Der zweifache Familienvater ist passionierter Jäger und Hundeführer und verbringt ausserdem seine Freizeit gern beim Skifahren und Joggen.

Rolf Mielebacher folgt auf Anne-Laure Hählen

Infolge Amtszeitbeschränkung scheidet Anne-Laure Hählen per Ende 2022 aus dem Zentralvorstand aus. Mit Rolf Mielebacher (51) wurde schon frühzeitig eine neue Persönlichkeit in das Führungsgremium gewählt. Mielebacher ist seit 1999 bei der Amstein + Walthert Gruppe, Zürich, tätig, seit diesem Jahr als COO. Als Präsident der Zentralen Kommission Planer ist er bereits aktiv im Verband engagiert. Sein Amt als suissetec Zentralvorstand wird er offiziell per 1. Januar 2023 antreten. Zu diesem Zeitpunkt werden wir im suissetec Magazin mehr über Rolf Mielebacher berichten. <

Der zeitgemässe Internetauftritt muss auf allen Endgeräten, besonders den mobilen, attraktiv und benutzerfreundlich daherkommen.

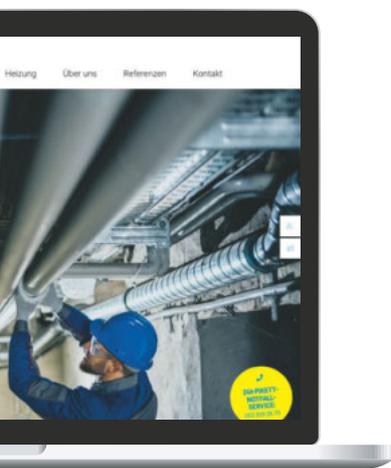


Professionelle Webseite als digitales Schaufenster

Dass erst eine gut strukturierte, moderne Webseite ein Unternehmen sichtbar macht und kompetent wirken lässt, ist ein offenes Geheimnis. Doch die Anforderungen an den Internetauftritt sind hoch und steigen weiter. Nach den Sektions-Webseiten unterstützt **suissetec** nun auch ihre Mitglieder beim Erstellen oder Erneuern der Webpräsenz.

von Lars Kunath und Marcel Baud

Die Webseite ist die Visitenkarte des Unternehmens im Netz. Sie ist die einmalige Chance, einen ersten positiven Eindruck zu vermitteln. suissetec Mitglieder repräsentieren mit ihren Auftritten nicht nur ihr eigenes, sondern in bedeutendem Mass auch das Image der Gebäudetechnikbranche. Deshalb hat der Verband grosses Interesse an zeitgemässen Webauftritten seiner angeschlossenen Betriebe. Hierzu hat die Geschäftsstelle im Sommer 2021 für interessierte Mitgliedsbetriebe eine eigene Lösung etabliert, die dabei hilft, Webseiten nach neusten Standards zu entwickeln und zu pflegen. Hintergrund für das Engagement: Nach einer internen Erhebung hat rund ein Drittel der Mitglieder keine oder keine professionelle Webseite und mehr als 25 Prozent nutzen keine professionelle E-Mail-Adresse.



Heute wird mobil gesurft

Immer mehr Kaufentscheidungen basieren auf einer Internetsuche und dem Besuch der Webseiten von möglichen Lieferanten und Dienstleistern. War früher ein Eintrag im Telefonbuch unverzichtbar, so sind heute die Auffindbarkeit im Internet sowie die eigene Webseite ein Must. Grund genug, die Unternehmensseite zum Kernpfeiler des Firmenauftritts zu erklären. Dabei gilt es, bei der Erstellung und Aktualisierung einige Punkte zu beachten: Beim Surfen durchs Internet wird heute mehrheitlich das Smartphone, allenfalls ein Tablet verwendet. Umso bedeutender ist das sogenannte responsive Design. Es gewährleistet attraktiv und benutzerfreundlich abgebildete Inhalte auf allen Endgeräten, insbesondere auf den mobilen. Weiter ändern sich die für die Anzeige verwendeten Technologien schnell: Noch vor wenigen Jahren weitverbreitet funktionieren heute etwa Flash-Animationen auf keinem iPhone oder iPad mehr. Ebenso ein Killerfaktor sind lange Ladezeiten. Muss der

Besucher sekundenlang warten, bis sein Browser die Homepage aufbaut, klickt er weg – im ungünstigen Fall zur Konkurrenz. Häufig wird auch keine klare Kundenansprache mit Handlungsaufforderung (call to action) definiert. Die Webseite mag dann zwar attraktiv daherkommen, aber die Gefahr bleibt gross, dass der potenzielle Kunde dennoch zu einer anderen Adresse weitersurft, ohne Kontakt aufgenommen zu haben. Zu viele Informationen machen eine Seite schnell unübersichtlich. So lohnt es sich, als Erstes die Hauptzielgruppe möglichst präzise zu definieren und sodann die Navigation und Inhalte auf die für sie relevanten Fragestellungen auszurichten.

Die Erfahrung zeigt: Letztlich entscheiden solche Faktoren zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Webseiten. Ein weiterer Faktor geht aber allen anderen voraus.

Die liebe Zeit

Um den Anforderungen an einen zeitgemässen Webauftritt und seiner Aktualisierung gerecht zu werden, ist ein nicht zu unterschätzender Zeitaufwand erforderlich – Zeit, die der Unternehmer in der Regel anderweitig produktiver einsetzen kann.

Beat Rellstab von einem der ersten Mitgliedsbetriebe, die auf die neue Verbandsdienstleistung setzen, bringt es auf den Punkt: «Im Betriebsalltag muss man Prioritäten setzen und manches auch zurückstellen. Die Homepage bleibt dann meist liegen.» Trotzdem stellt der eidgenössisch diplomierte Haustechnikplaner an die eigene Unternehmensseite die gleichen Ansprüche, wie wenn er selbst im Web unterwegs ist: «Der erste Eindruck entscheidet!», betont er und erinnert sich düster, als er selbst noch mit einem komplexen Content-Management System die Homepage gepflegt hat, eines, das obendrein die Inhalte auf mobilen Geräten bald nicht mehr korrekt darstellen konnte.

Umso mehr freut den Inhaber und Geschäftsführer der Rellstab Haustechnik AG, dass ihm sein Verband bei der Seitenerstellung vieles abnahm und ihn somit beim Faktor Zeit entlastete.

«Unsere Homepage war bereits 15 Jahre alt», blickt er zurück. Und das sei ausserdem «eine bedeutende Investition» gewesen. Für die Neuauflage der Firmenwebseite scheute der Unternehmer bislang die hohen Kosten. Von der suissetec Alternative als integralem, bezahlbarem Paket war der Seuzacher auch deshalb sofort angetan. Zudem ist nebst Design und Programmierung auch das Webhosting inbegriffen. Während der Projektarbeit schätzte er die Zusammenarbeit mit Branchenprofis, denen er nicht zuerst sein Geschäft zu erklären brauchte.

Modular und individuell

Die von suissetec in Zusammenarbeit mit einer Online-Agentur entwickelte Lösung basiert auf einem modularen System, das zahlreiche Synergien nutzt. Das senkt Entwicklungskosten, was wiederum zu einem attraktiven Preis beiträgt. Anstatt jedes Projekt von Grund auf neu zu planen und zu programmieren, wurde ein Modulbaukasten kreiert, der die schnelle Erstellung von individuellen Webseiten erlaubt. Diese «Vorlage» ist für die Branchenbedürfnisse optimiert und weist die zur Einhaltung gängiger Standards nötigen Strukturen und eine entsprechende Besucherführung (customer journey) auf.

Die individuelle Seitenerstellung beginnt jeweils mit einem Beratungsgespräch, in dem unter anderem die relevanten Kundengruppen und deren Ansprache definiert werden. Auch bei der Textproduktion oder der Illustration mit geeignetem Bildmaterial aus dem verbandseigenen Archiv unterstützt suissetec den Mitgliedsbetrieb.

In zwei Wochen erstellt

Sind sämtliche Inhalte, also Texte und Bilder, vorhanden, lässt sich mit der suissetec Lösung eine neue Webseite innert bloss zehn Arbeitstagen realisieren. Dennoch: Stillstand ist Rückschritt, das heisst eine Webseite ist nie «fertig», und Inhalte sollten periodisch überprüft und weiterentwickelt werden. Zudem müssen Zertifikate für Datenschutz und Verschlüsselung erneuert, Inhalte aktualisiert und gepflegt werden. Auch hier dürfen Mitgliedsbetriebe auf suissetec zählen, wo man sich um die notwendigen Updates kümmert. So vermittelt die neue Firmenwebseite nicht nur einen ersten positiven Eindruck, sondern auch einen zweiten und einen dritten ... <

« Sind sämtliche Inhalte, also Text und Bilder, vorhanden, lässt sich mit der suissetec Lösung eine neue Webseite innert bloss zehn Arbeitstagen realisieren. »

INFO

suissetec.ch/firmenwebseiten
rellstab-ag.ch

Muss der Unternehmer den Arbeitsweg als Arbeitszeit vergüten?

Recht kurz erklärt

Der Karenztag

Seit 1. Januar 2022 kennt die Gebäudetechnikbranche in ihrem GAV einen sogenannten Karenztag bei Krankheit. Dies bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass neu bei Krankheit die Lohnfortzahlungspflicht im Umfang von einem Tag entfällt. Für diesen Tag darf der Arbeitgeber also auf die Lohnfortzahlung verzichten und einen entsprechenden Abzug auf der Lohnabrechnung vornehmen. Nicht zulässig ist hingegen, dafür einen Ferientag einzusetzen oder Plusstunden zu kompensieren. Selbstverständlich ist der Abzug des Karenztages keine Pflicht. Viele Arbeitgeber werden bei unbescholtenen Arbeitnehmern wohl darauf verzichten.

Wann genau beginnt die Arbeitszeit? Welcher Weg ist Arbeitsweg? Werfen Sie einen Blick in den GAV Gebäudetechnik und lesen Sie die Artikel 25.4, 25.5 und 25.6. Es tauchen verschiedene Begriffe auf, die aber bei genauer Betrachtung in der Praxis oft zu klären sind. Eine Einordnung für Arbeitsverhältnisse nach GAV.

von Michael Birkner

Der Arbeitsort ist der definierte Ort, an dem grundsätzlich die Arbeit stattfindet. Ist im Einzelarbeitsvertrag nichts anderes vereinbart, gilt der Standort des Arbeitgebers als Arbeitsort. In aller Regel ist dies also der Ort, an dem der Betrieb respektive die Werkstatt des Arbeitgebers liegt.

Die Vereinbarung von mehreren Arbeitsorten ist zwar nicht ausdrücklich verboten – es sind aber bei der Tätigkeit eines Handwerkers kaum Konstellationen denkbar, bei denen eine solche zulässig sein könnte. Eine Ausnahme darf dort gesehen werden, wo der Arbeitgeber zwei Betriebsorte hat und der Arbeitnehmer genau in der Mitte zwischen diesen beiden wohnt. Dann wäre die Vereinbarung beider Arbeitsorte ausnahmsweise als zulässig zu betrachten.

Einsatzort

Mit «Ist die Arbeit ausserhalb des Arbeitsortes zu leisten, an dem der Arbeitnehmende normalerweise seine Arbeit verrichtet» (Art. 25.5.) spricht der GAV Gebäudetechnik den Einsatzort an. Er übernimmt die Formulierung aus der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz. Der Arbeitnehmer hat in diesen Fällen seine Arbeit ausserhalb der Arbeitsorganisation seines Arbeitgebers zu leisten. Servicearbeiten bei einem Kunden zu Hause oder die Arbeit auf der Baustelle stellen solche Fälle dar und bilden dann den Einsatzort.

Daraus lässt sich folgendes für die Gebäudetechniker wichtiges Fazit ableiten: Die Baustelle ist grundsätzlich nie Arbeitsort! Auch die Bestimmung, dass die jeweilige Baustelle Arbeitsort sein solle, ist nicht zulässig. Eine bestimmte

Baustelle darf einzig dann als Arbeitsort in einem Einzelarbeitsvertrag festgelegt werden, wenn dieser Arbeitsvertrag auf den Einsatz an dieser Baustelle befristet ist und die Anstellung dann auch endet. Bereits ein entsprechender Folgearbeitsvertrag auf einer anderen Baustelle wäre unzulässig.

Arbeitsweg

Unter dem Arbeitsweg versteht man den Weg vom Wohnort zum Arbeitsort und zurück. Dieser Weg stellt keine Arbeitszeit dar (so auch Art. 25.4 GAV Gebäudetechnik). Erfolgt nach der Fahrt zum Arbeitsort noch eine Fahrt zum Einsatzort, fällt die Zurücklegung dieses Weges gänzlich in die Arbeitszeit. Fährt der Arbeitnehmer von seinem Wohnort direkt zum Einsatzort, ist die Differenz zwischen diesem Weg und dem üblichen Arbeitsweg Arbeitszeit (ausser natürlich, wenn der Einsatzort vom Wohnort rascher erreicht werden kann als der Arbeitsort). Ein Beispiel dazu: Der Arbeitsweg beträgt 30 Minuten. Der Weg zum Einsatzort dauert 45 Minuten. Dann sind 15 Minuten dieses Weges Arbeitszeit. Hat der Arbeitgeber um den Arbeitsort einen Rayon von höchstens 10 km Wegstrecke definiert (Art. 25.6 GAV Gebäudetechnik), stellen alle direkten Fahrten vom Wohnort zu Einsatzorten innerhalb dieses Rayons Arbeitsweg dar und fallen somit nicht in die Arbeitszeit. <

INFO

GAV Gebäudetechnik (Artikel 25.4, 25.5 und 25.6): suissetec.ch/gav
Michael Birkner, Rechtsdienst
+41 43 244 73 00



Im Flow

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, besagt ein Sprichwort. Dennoch braucht es erklärende Worte, um komplizierte Sachverhalte verständlich zu vermitteln. Vor der Herausforderung, die richtigen Worte zu finden und idealerweise in eine spannende Geschichte zu «verpacken», steht das Redaktionsteam des *suissetec* Magazins regelmässig.

Interview: Christian Brogli
Foto: Roland Schär

Der Kommunikationsprofi Marcel Baud (54) aus Rheinfelden AG unterstützt *suissetec* seit 2008 und hat vor zehn Jahren das *suissetec* Magazin mitentwickelt. Als freier Journalist im Redaktionsteam recherchiert er, ordnet ein und schreibt zielgruppengerecht. Doch wer ist dieser geschätzte Sparringspartner, der regelmässig auch mit der nötigen Distanz die Branchenthemen reflektiert?

Wie bist du erstmals mit Gebäudetechnik in Berührung gekommen?

Als etwa 14-Jähriger beim Verlegen von Fussbodenheizungen. Mein Vater arbeitete in einer Heizungsfirma, in der ich während meiner Schulzeit Ferienjobs erledigte. Einmal mussten wir in einer Basler Stadtvilla etliche gusseiserne Heizkörper demontieren. Ich spüre meine Arme heute noch ... (schmunzelt)

... und bist deshalb zum Schreibtisch-täter geworden?

Ich habe zwar einen anderen Weg gewählt, empfinde aber nach all meinen Erfahrungen, die ich als Autor für das *suissetec* Magazin machen durfte, grossen Respekt für die Gebäudetechniker. Oft wünschte ich diesen Berufsleuten eine Prise mehr Selbstbewusst-



Wenn Marcel Baud nicht gerade in die Tasten haut, tritt er in die Pedale. Wie hier auf der Passstrasse über die Grosse Scheidegg.

sein, für das, was sie tun. Sie dürfen stolz sein – und hätten viel mehr gesellschaftliches Ansehen verdient.

Weisst du, wie viele Artikel du bereits fürs *suissetec* Magazin verfasst hast?

So um die 180 dürften es sein – aber wichtiger: Es bleibt reizvoll. Die Branche und *suissetec* entwickeln sich kontinuierlich weiter. Dass dabei Nachhaltigkeit grossgeschrieben wird, freut mich – besonders, weil sie auch tatsächlich gelebt wird. Ich hoffe, mit meinen Beiträgen etwas zur Identifikation der Mitglieder mit ihrem Handwerk und dem Verband beizusteuern.

Bestimmt gibt es Begegnungen, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind ...

Ich treffe bei meiner Arbeit immer wieder auf interessante Menschen – vom geflüchteten Afghanen, der zum gefeierten Spengler wird, bis zur Gruppe Gebäudetechniker, die eine SAC-Hütte saniert. Unvergessen bleibt die Reportage in einer Klinik: Während ein gesamtes Stockwerk kernerneuert wurde und der Sanitärinstallateur mit dem Bohrhammer am Werk war, lief in den Etagen ober- und unterhalb der Spitalbetrieb normal weiter.

Wie entsteht überhaupt ein guter Text?

Man sollte beim Schreiben immer die Leserschaft und ihre Erwartungen im Kopf behalten. Dann hilft sicher eine gute Planung mit einer attraktiven Portionierung von Text und Bild. Ein guter Artikel entsteht aber vor allem in der Zusammenarbeit. Die ist in unserem Redaktions- und Gestaltungsteam mit seiner konstruktiven Feedbackkultur hervorragend.

Schreiben braucht einen freien Kopf – wie «lüftest» du diesen?

Früher beim Laufen, heute am liebsten bei einer Rennvelo-Tour. Der Kopf wird dabei vom Schreiben zwar nicht immer völlig befreit. Das ist aber manchmal auch ganz gut. Der sportliche Flow überträgt sich nicht selten auf die Gedanken – und es fallen mir bei einer Passfahrt plötzlich Lösungen für thematische oder sprachliche Knacknüsse ein, an denen ich mir zuvor im Büro schier die Zähne ausgebissen hätte. ◀

+ INFO

Mehr über Marcel Baud: protect.ch



Eigengoals verhindern



Foto: Getty Images

Für Erfolg braucht es neben Talent vor allem auch regelmässiges Training – was für den Sportler zutrifft, gilt auch für den Unternehmer. Die Vernachlässigung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb wird gar schnell zum Eigengol.

von Christian Brogli

Der Fussballprofi bestreitet nicht nur Spiele, sondern trainiert auch tagtäglich intensiv. So bleibt er gut, so wird er besser. Gleiches gilt in der Geschäftswelt: Lebenslanges Lernen ist wichtig, um konkurrenzfähig zu bleiben. Viele von uns füllen ihren Rucksack mit Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen. Wir vertiefen Wissen, erwerben neue Fähigkeiten und lernen von Branchenprofis. Mit Genugtuung erwähnen wir erworbene Zertifikate oder Kursbestätigungen im Lebenslauf und verkünden sie stolz auf Business-Netzwerken wie LinkedIn. Doch auch in der Prävention kann man brillieren: Genauso wie ein Trainer sein Team taktisch auf den Gegner einstellt, sollten die Verantwortlichen ihren Betrieb in Sachen Sicherheit auf mögliche Gefahren und deren Vermeidung trimmen.

Mit Sicherheit punkten

Ganz unabhängig davon, welches nun unser Spielfeld ist – verletzen kann man sich immer, auch ohne Fremdeinwirkung, auch in unserer Branche. Wer nicht vorbeugt und in die eigene Sicherheit bzw. diejenige seiner Mitarbeitenden investiert, riskiert «Eigengols» und wird diese später bestimmt bereuen. Entsprechende Präventionsmassnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) helfen, Leben zu retten, Leid zu verhindern und auch Geld einzusparen.

Zielgruppengerechte Angebote

Die Gebäudetechnik-Branchenlösung bietet neben diversen Hilfsmitteln (Dokumente, Formulare, Checklisten) ein breites, massgeschneidertes Schulungsangebot. Die Kurse sind auf drei Bereiche ausgerichtet: Sicherheitsbeauftragte, Führungspersonen und Mitarbeitende. Zusätzlich wird das Schulungsnetzwerk mit externen Anbietern gepflegt und laufend ausgebaut, beispielsweise zum Arbeiten mit «besonderen Gefahren».

So bleiben auch Sie am Ball

Kennen Sie das umfangreiche ASGS-Schulungsangebot bereits? Stöbern Sie doch nach für Sie und Ihren Betrieb passenden Kursen auf der [suissetec](https://www.suissetec.ch) Webseite und melden Sie sich an! Und vergessen Sie nicht, auch Ihr diesbezügliches Engagement selbstbewusst und freudig zu kommunizieren. <

INFO

[suissetec.ch/asgs](https://www.suissetec.ch/asgs)

Kurse buchen unter: [suissetec.ch/kurse](https://www.suissetec.ch/kurse)

(Filter auf Kategorie «Arbeitssicherheit» setzen.)

Ausbildung für Arbeiten mit besonderen

Gefahren: [suva.ch/ambg](https://www.suva.ch/ambg)

Handeln, bevor etwas passiert!

Die ASGS-Kurslandschaft ist auf folgende drei Bereiche ausgerichtet:

Sicherheitsbeauftragte

Die Gebäudetechnik-Branchenlösung führt die Grundausbildung für Sicherheitsbeauftragte (Sibe) sowie Kontaktpersonen der Arbeitssicherheit (Kopas) mit zwei eintägigen Modulen durch: Grundlagen, Regeln, Prävention («Grundwissen Sibe 1») sowie Faktor Mensch, Sicherheit mit System («Grundwissen Sibe 2»). Nach dieser Grundausbildung wird eine regelmässige Fortbildung erwartet. Als Minimum gilt ein halbtägiger Kurs «Update Sibe» in einem Intervall von drei Jahren.

Führungspersonen

Mitarbeitende mit Führungsfunktion erteilen Aufträge an andere Arbeitnehmende und sind deshalb für deren Sicherheit und Gesundheit verantwortlich: Für Bauarbeiten gilt hier sinngemäss Art. 3 der Bauarbeitenverordnung BauAV, welcher die Planung der Arbeiten und das Einhalten von Sicherheitsmassnahmen verlangt.

Damit sich Führungspersonen ihrer Verantwortung bewusst sind, eignet sich der Kurs «Führen, aber sicher!». Dieser kann auch als Firmenkurs mit einem zusätzlichen Workshop «Präventionskultur» durchgeführt werden.

Mitarbeitende

Um ein spezifisches Fachwissen aufzubauen, existieren Kurse zu den Schwerpunktthemen «Sicherer Umgang mit Asbest», «Asbest in der Planung und Projektleitung» sowie «Chemikalien in der Gebäudetechnik».

Aufgeschnappt ...

SAVE
THE DATE

Fachtagung Digitalisierung in der Gebäudetechnik

6. Oktober 2022
KOSMOS, Zürich

Mit Frauenpower an die WorldSkills 2022

An der Berufsweltmeisterschaft WorldSkills ist suissetec in der Kategorie «Plumbing and Heating» gleich mit zwei Kandidaten vertreten: Für die Schweiz konnte sich Luca Herzog aus Hüntwangen ZH qualifizieren, für Liechtenstein ist mit Veronika Schächle aus Eschen LI für einmal sogar eine Gebäudetechnikerin am Start. suissetec wünscht beiden Teams – Veronika und ihrem Experten Manuel Steiner sowie Luca und seinem Experten Markus Niederer – jetzt schon viel Erfolg! **Die WorldSkills finden vom 12. bis 17. Oktober 2022 in Schanghai statt.**



Aktuelle Angebote Technik & Betriebswirtschaft

Alle Fachbereiche

Web App «Wartung und Instandhaltung»

Web App «Checklisten»

Qualitäts-Kompendium der Gebäudetechnik

Lüftung | Klima | Kälte

Neuauflage NPK 460

Lüftung (Leistungsverzeichnis ohne Kalkulationsdaten)

Bestellen
unter
[suissetec.ch/
shop](https://suissetec.ch/shop)

Zeit sparen mit digitaler Antragstellung

suissetec setzt sich konsequent dafür ein, den administrativen Aufwand zu reduzieren. So ermöglicht der Verband neu seinen Mitgliedern, Baugarantien und Bürgschaften digital zu erfassen, einzureichen und zu verwalten. Mehr unter: suissetec.ch/garantien



Spenglertag 2022 neu im Herbst

Die BLE.CH wurde aufgrund der Corona-Pandemie verschoben. Der im Rahmen der Fachmesse geplante Spenglertag findet deshalb vom **20. bis 22. September 2022** statt. Tickets: suissetec.ch/spenglertag

Seit 10 Jahren

Seit 2012 erscheint für Sie das **suissetec Magazin**. Und die 50. Ausgabe steht bereits am Horizont!

